

**Wilhelm Wessel/Irmgart Wessel-Zumloh e.V.**  
**1. Vorsitzender: Dr. Theo Bergenthal**  
**Villa Wessel, Gartenstr. 31, 58636 Iserlohn**

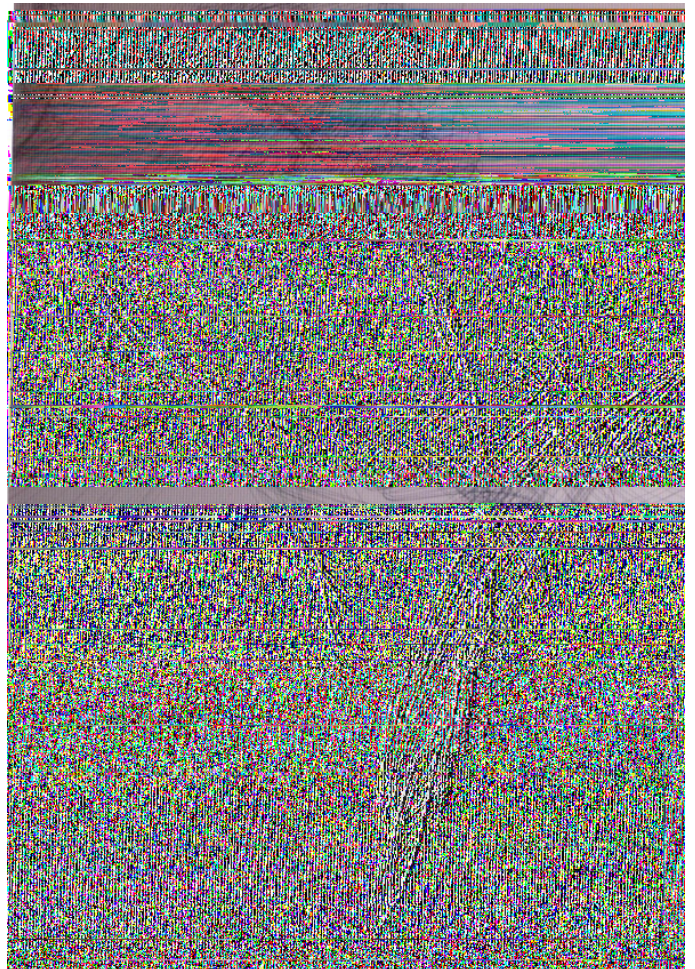
Rundbrief Nr. 10 – Februar 2010

Liebe Kunstfreunde!

Wie immer waren die Ausstellungsräume der Villa Wessel überfüllt, als Professor Dr. Hubertus von Amelunxen am 22. Januar in Anwesenheit der in Berlin lebenden Künstlerin die Ausstellung von Zeichnungen und Objekten Jorinde Voigts eröffnete. Neben vielen kleineren Blättern ziehen zwei weit ausholende, zweiteilige Zeichnungen in den ersten beiden Räumen die Aufmerksamkeit auf sich. Der letzte Raum ist den beiden farbigen Installationen „Botanic Code“ vorbehalten. Die drei Meter hohen, farbig bemalten Aluminiumstangen bilden einen lebhaften Kontrast zum Schwarz-Weiß der Papierarbeiten. Das „Süderländer Tageblatt“ widmete der Ausstellung eine so anschauliche Rezension, dass Ihnen der folgende Auszug vielleicht Lust auf einen Besuch macht, wenn Sie zur Vernissage verhindert waren. (Die Ausstellung läuft bis zum 21. März und ist di-fr von 15-19, sa von 12- bis 16 und so von 11-17 Uhr geöffnet.):

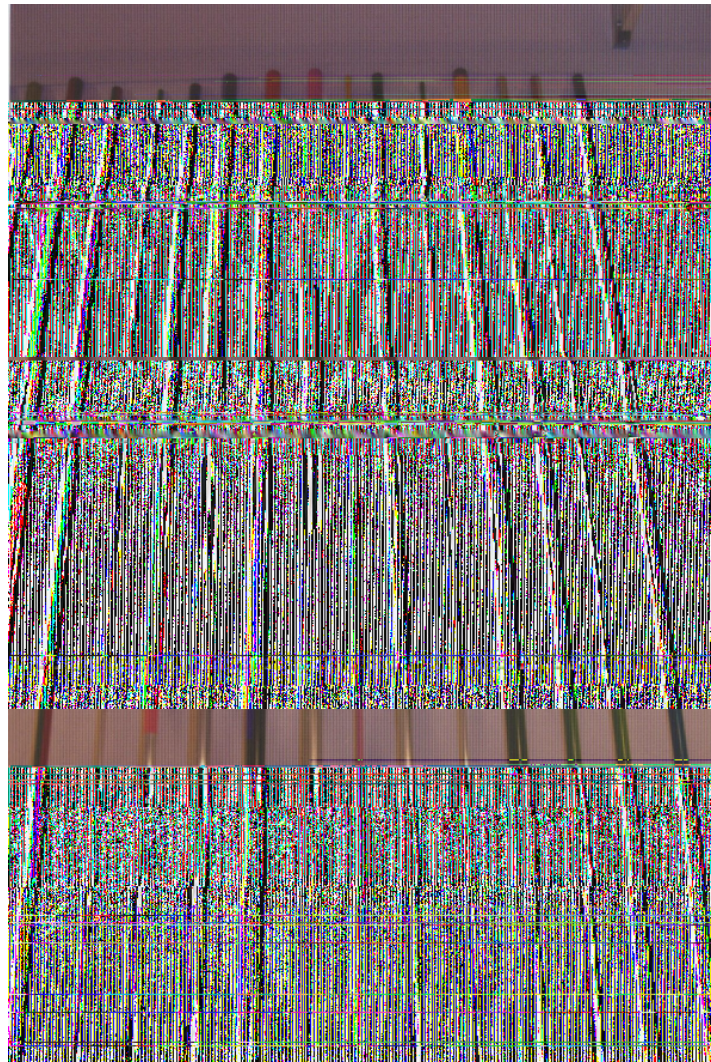
„Wenn zwei sich küssen, macht es einen Unterschied, ob es warm oder kalt ist? Und wie wirken sich unterschiedliche Fluggeschwindigkeiten auf die Richtung aus? Um solche Fragen kreisen die Arbeiten Jorinde Voigts, die in der Villa Wessel in Iserlohn zu sehen sind.

Die 1977 geborene Künstlerin gehört zu den erfolgreichsten deutschen Künstlern der jüngeren Generation. Ihre Zeichnungen werden in diesem Jahr u.a. in einer Einzelausstellung in Den Haag sowie in Gruppenausstellungen in Bonn und Quebec gezeigt. In Iserlohn werden vier großformatige Zeichnungen präsentiert, darunter die zweiteilige Arbeit „Algorithmus Adlerflug/Elektrizität“ (2009): Zarte Linien in Bleistift und Tinte verweben sich zu einem feinnervigen Muster. Jeder einzelne



Ausschnitt aus der Zeichnung „Algorithmus Adlerflug/Elektrizität“ von Jorinde Voigt

Strich steht für einen Vogel, zusammen ergeben sie die Flugkurven eines großen Schwarms mit all seinen Schwüngen, Drehungen und Überlagerungen. Zwischen den Linien tauchen Symbole auf, Markierungen, Pfeile und winzige Zahlen, die wie wissenschaftliche Messdaten wirken. Ähnlich die zweiteilige Papierarbeit „Zwei küssen sich – Aktionsablauf/Generations VIII“ (2009). Auch hier ergeben unzählige filigrane Linien ein dichtes Strukturgewebe, gespickt mit Pfeilen und Zahlen..... Jorinde Voigt gaukelt in ihren Arbeiten präzise Wissenschaft vor, spielt mit scheinbar exakten Daten und gibt damit Rätsel auf.....“(Marion Gay).



Ausschnitt aus der Installation „Botanic Code“  
in der Villa Wessel

In diesem Zusammenhang....

„Kann man Kunst verstehen?“ fragt Klaus Honnef in Nr. 159 der – übrigens auch in der Villa Wessel ausliegenden, kostenlosen – Kunstzeitung. Und antwortet, nach einer ausführlichen Betrachtung, mit: „Urteilskompetenz erwirbt man allein durch Sehen. Nur fortwährendes Sehen immunisiert gegen Scharlatanerie. Empathie braucht man auch; und Sensibilität; sonst

fast nichts. Jede zusätzliche Information vergrößert die Freude an der Kunst natürlich und steigert sie.....Man sieht nie genug!“ Ihnen dazu die Gelegenheit in einer Mittelstadt wie Iserlohn zu bieten, wird auch in Zukunft das Anliegen des Wessel-Vereins sein. Helfen Sie mit durch Ihr Interesse, Ihren Besuch, Ihren Beitrag und Ihre Werbung bei Freunden und Bekannten!

Für ein Verständnis der modernen Kunst suchte nach 1945 auch Wilhelm Wessel ein Publikum zu gewinnen, das mit Namen wie Picasso, Matisse, Nolde, Dix, Kirchner oder Heckel nur den Begriff „Entartete Kunst“ verband. Ihm, dem Namensgeber unseres Vereins, widmet die Villa Wessel ihre nächste Ausstellung ab 23. April 2010. Gezeigt werden weitgehend unbekannte Arbeiten aus privatem Besitz.

Ein Blick in die Nachbarschaft: Im Emil Schumacher-Museum im Hagener Kunstquartier ist Bilderwechsel! Ab 10. Februar zeigt das Museum als ersten Beitrag zum Festival „Europäische Kulturhauptstadt RUHR 2010“ einen Querschnitt durch die Malerei des Abstrakten Expressionismus in Europa. Die Abstraktion wurde nach dem Zweiten Weltkrieg zu einer „Weltsprache der Malerei“. 1964 dominierte sie die dritte documenta in Kassel, an der auch Emil Schumacher mit drei großformatigen Gemälden, documenta I, II und III, beteiligt war. Als er im Anschluss daran das erste Bild überarbeitete, wurde es versehentlich zerstört. 27 Jahre später entstand auf dem Keilrahmen des vernichteten Bildes ein neues Werk, „Palmarum“, das die Dynamik und Bewegtheit des Vorgängerbildes in die Bildsprache seines Spätwerkes überführte.

Die Ausstellung zeigt die beiden erhaltenen documenta-Bilder und das neu erstandene, ferner andere Arbeiten des Malers aus den 70er bis 90er Jahren. Sie sind umgeben von Werken der internationalen Nachkriegs-Avantgarde, etwa von Asger Jorn, Karel Appel, Antonio Saura, Antoni Tàpies, Gerhard Richter und Cy Twombly.